

Zeitung für den Stadtteil Wiesbaden-Baldstraße

Gleich darauf schloß er sich mit ihm ein. Die Brüder

Deutschnationalen Volkspartei und von geeigneten Vertretern der ehemaligen Zentrumspartei bzw. der Deutschen Volkspartei mit auf der ausführlichen Kandidatenliste aufgeführt sein werden.

In unferreichten Kreisen hört man, daß dies jedenfalls für die ehemalige Deutschnationale Volkspartei und die ehemalige Zentrumspartei bejaht werden könne.

Die einheitliche Reichsliste ist in ihrer endgültigen Zusammenfassung bisher noch nicht bekannt.

Im Büro des Reichswahlkreises gehen die vorbereitenden Arbeiten weiter. Irgend welche Störungen haben sich dabei nicht ergeben. Insbesondere sind überhaupt keinerlei Versuche unternommen worden, andere Kandidaten oder Dritte für die Zulassung zur Einreichung von Listen anzulegen.

Die Kandidatur Hugenburgs

Zu der Kandidatur Dr. Hugenburgs wird dem „Volksanzeiger“ aus der Umgebung Dr. Hugenburgs mitgeteilt:

„Die Frage, ob Dr. Hugenburg auf einem der ersten zehn Plätze der nationalsozialistischen Einheitsliste kandidieren wolle, wurde unmittelbar nach Auflösung des Reichstages im Auftrage des Herrn Reichskanzlers an Herrn Dr. Hugenburg gerichtet. Sie wurde durch die Mitteilung ergänzt,

daß annähernd 50 Persönlichkeiten auf der Liste erscheinen sollten, die nicht innerhalb der nationalsozialistischen Organisation stehen

und es wurde von Dr. Hugenburg auf Anfrage als selbstverständlich bestätigt, daß er — der Ausdruck wurde gleichnißweise von ihm gebracht — „freier Bauer auf freier Scholle“ bleibe. Dr. Hugenburg begrüßte mit besonderem Dank den Entschluß, eine unhaltbar gewordene Lage mit dem Austritt aus dem Völkerbund zu beenden. Aus dieser Entwicklung ergebe sich für ihn die Anerkennung der Notwendigkeit einer außenpolitischen Einheitsfront.

Da in seiner an sich nicht beabsichtigten Kandidatur offenbar eine Bestätigung dieser Einheitsfront liegen solle, glaube er diesen großen vaterländischen Gesichtspunkt voranstellen zu müssen. Er erklärte sich deshalb zur Übernahme des Mandats bereit.“

Zuchthaus für Parteigründer

Vor dem Schöffengericht Halberstadt hatten sich in einer außerordentlichen Sitzung im Schnellverfahren der Arbeiter Walter Schallenberg und der Hotelbedienter Viktor Warlich aus Bernigerode wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Neubildung von Parteien zu verantworten. Sie hatten in einer Wohnung Versammlungen abgehalten und Beiträge für die Kommunistische Partei eingezogen. Das Urteil lautete gegen jeden auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus.

Dänemark vernichtet Vieh!

Wie das dänische Landwirtschaftsministerium mitteilt, sind bis zum 1. Oktober 117 000 Rinder und 12 600 Vorderteile vernichtet worden. In der kommenden Woche sollen weitere 3000 Stück Vieh vernichtet werden. Bisher gelang es durch diese Maßnahmen, eine Erhöhung der Fleischpreise um 6 bis 7 Dore pro Kilogramm zu erzielen.

Des Führers Rede in Köln

Vor 150 000 Rheinländern.

Köln, 27. Oktober.

150 000 Rheinländer stimmten dem Führer begeistert zu, als er in seiner Rede in der Kölner Messehalle erneut den Versailler Vertrag und seinen Geist in scharfen Worten anklagte. Vergeblich wartet Deutschland seit 13 Jahren auf die Einlösung der Verpflichtungen der anderen. Wer bedrohe die anderen Mächte? Etwa wir? Und mit was denn? Wir können sie nicht bedrohen, und wir haben sie nicht bedroht.“

Der Führer sprach über Ausgangspunkt und Werden der Bewegung, die ihren Ursprung im Protest gegen

hatten eine längere Unterredung unter vier Augen, nach der beide sehr bewegt und ernst aussahen.

Die Tante zeigte Ilse Carlotta inzwischen die aufgestapelten Schätze und Herrlichkeiten der Schneider, Wäschhändler und Putzmacherinnen.

Ilse Carlottas Augen glitten gleichgültig darüber hin, als wenn dies alles, was jedes andere Mädchenherz hätte höher schlagen lassen, nicht für sie bestimmt sei.

Doch dankte sie der Tante mit höflichen Worten für die Mühen und Kosten. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kommerzienrats war die ganze Ansammlung für sie ein Geschenk, und Frau Ilse hatte gute Miene dazu gemacht.

Dann setzte die Frau Kommerzienrätin ihr feierliches Gesicht auf, als sie nun — unter Tränen der Rührung und wiederholten Hinweis auf die große Liebe ihres Bräutigams — sie führte dabei das Taschentuch ziellos an die Augen — von der Ueberraschung erzählte, die der Doktor mit ihrem Einverständnis geplant und ausgeführt hatte. Es sei ein kleines, hübsches Häuschen vorläufig nur gemietet worden, das soeben von den Möbelfabrikanten und Dekorateurs auf schönste hergerichtet würde.

„Es ist doch besser“, meinte der Doktor lächelnd, „wenn wir unserer Rest absieht für uns bauen, statt mit den Alten unter einem Dache zu hausen.“

Frau Ilse drohte ihm schelmisch mit dem Finger. Sie hatte dem Plan natürlich gern zugestimmt und auch ihren Schwager noch vor dessen Abreise heimlich zu überreden gewußt — mit den bekannten Argumenten, daß es stets gut sei, wenn die Alten die Jungen sich selbst überließen.

Ilse Carlotta sagte kein Wort. Sie zeigte mit keiner Miene, ob ihr die Veränderung angenehm sei oder nicht. (Fortsetzung folgt.)

diese verhängnisvolle Entwicklung habe, die man schon damals voraussehen konnte. Und wenn ihn jemand frage, warum er diese Bewegung gegründet, wer ihn beauftragt und das Recht dazu gegeben habe, dann müsse er antworten: „Den Auftrag habe ich mir selbst gegeben, und das Recht nahm ich mir aus der Erkenntnis der kommenden Not.“ Aber er habe die Auffassung, man werde nicht Kanzler um der Ernennungsurkunde willen, sondern um das Ziel zu erreichen, das man versprochen habe. Die Verwirklichung dieses Programms habe man in den acht Monaten zielbewußt in Angriff genommen. Unter tosendem Beifall der Massen rief der Führer aus:

„Wenn heute in Deutschland noch jemand meint, es könnte die Zeit dieses Streites wiederkehren, nein, sie wird nicht mehr wiederkehren. Die Parteien sind nicht geschlagen, sondern sie sind überwunden. Diejenigen, die gutens Willens sind, wollen wir haben, diejenigen, die keinen Frieden wünschen, wollen wir beseitigen!“

Der Führer legte im einzelnen dar, welche gewaltiger politischer und wirtschaftlicher Kampf bereits durchgeführt sei, und daß er, um den Fluch der Arbeitslosigkeit zu beseitigen, immer wieder zu neuen Angriffen übergehen werde. Insbesondere sprach er unter starkem Beifall der Rheinländer von unserem Kampf gegen die Zersetzung der Religion.

Der Führer erinnerte dann daran, daß es auch eine internationale Verpflichtung zur gegenseitigen Achtung der Völker gebe. Wenn man uns heute die Einlösung des Abrüstungsversprechens vorenthalte mit der Begründung, man könne im Augenblick kein Vertrauen zu Deutschland haben, dann müsse er erwidern, daß man doch zu früheren Regierungen hätte dieses Vertrauen haben müssen, um schon längst mit der Abrüstung zu beginnen. Deutschland wolle den Frieden, denn es habe so viel an Arbeit vor sich, daß es überhaupt an nichts anderes denken könne als an den Frieden. Weil man aber in der Welt sage, die deutsche Regierung wolle vielleicht den Frieden, nicht aber das deutsche Volk, darum habe er sich entschlossen, noch einmal an das Volk selbst zu appellieren.

Ich habe es nicht getan für mich, denn die Regierung sitzt im Sattel. Menschen werden uns nicht aus unserer Stellung entfernen.

Die Welt muß wissen, daß, wenn ich erkläre, wir wollen den Frieden und die Versöhnung, auch mit unseren früheren Gegnern, das ganze Volk gewillt und bereit ist, diese Politik des Friedens als seine Politik zu bezeichnen. Die Welt muß aber auch wissen, wenn ich erkläre: Ich lasse mir keine unwürdigen Verträge auferlegen, ich unterschreibe sie nicht, ich lasse mich und das deutsche Volk nicht unwürdig behandeln, daß dann auch das ganze deutsche Volk diese Ueberzeugung hat. Am 12. November werden Sie Befehle abgeben für Deutschland, für unsere Ehre, für unser gleiches Recht und damit am Ende auch für einen wirklichen und dauerhaften Frieden der Welt.

Die neue Waffe

Schacht über die offene Marktpolitik der Reichsbank.

Berlin, 27. Oktober.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Reichsbank, die die Änderung des Bankgesetzes gutheißt, führte Reichsbankpräsident Schacht zu der geltenden Marktpolitik u. a. aus:

Verglichen mit der Notenbankgesetzgebung anderer Länder war das bisherige Reichsbankstatut außerordentlich eng gefaßt. Wohl konnte die Reichsbank Lombarddarlehen auf gewisse Wertpapiere geben, aber diese Lombarddarlehen konnten nicht Gegenstand der Notendeckung bilden. Die sogenannte primäre und sekundäre Notendeckung, also die nichtmetallische Deckung war auf die Handelswechseldeckung beschränkt. Die Schrumpfung der Umsätze, die infolge der Weltwirtschaftskrise nicht nur auf dem deutschen, sondern auch auf dem Weltmarkt eingetreten ist, hat nun ganz ersichtlich dazu beigetragen, daß das in normalen Zeiten anfallende Volumen an Handelswechseln ganz erheblich zurückgegangen ist. Diese beiden Faktoren der wesentlichen Grund dafür gewesen, daß in der Bankentziffer vom Sommer 1931 die Reichsbank notgedrungen Wechsel hereinnehmen mußte, die keine Handelswechsel mehr waren, sondern künstlich hergestellte Finanzwechsel. Ich vermute hier ein Geheimnis und wünsche auch gar nicht daraus zu machen, daß auch heute noch ein sehr erheblicher Teil des Reichsbankportefeuilles aus solchen Finanzwechseln besteht.

Ich bin zwar, als ich diese Behauptung vor genau zwei Jahren damals aufstellte, von der damaligen Regierungspresse gesteinigt worden, aber die nationalsozialistische Regierung ist erfreulicherweise fast genug, um nicht gegen die Wahrheit, sondern im Bunde mit der Wahrheit kämpfen zu können.

Die neue gesetzliche Regelung gestaltet der Reichsbank, in erheblich organischer Weise den Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden.

Was das Vertrauensmoment anlangt, so läßt sich mit Genugtuung feststellen, daß die Stabilität der nationalsozialistischen Regierung und die Stabilität der von ihr betriebenen Wirtschaftspolitik die größte Gewähr für die Sicherheit langfristiger Anlagen bietet.

Die Neuordnung des Bankgesetzes greift nun das Problem von der Technik aus an, indem es die Reichsbank in den Stand setzt, für eine gewisse Stabilität des Kursniveaus der festverzinslichen Wertpapiere Sorge zu tragen. Dadurch wird gleichzeitig ein weiteres Moment des Vertrauens in den Markt hineingebracht. Bisherige Ueberraschungen und Kurseinbrüche auf dem festverzinslichen Markt sollen in der Zukunft die Reichsbank auf der Wacht finden und den Inhaber der festverzinslichen Wertpapiere von überhöhten Angstverkäufen abhalten.

Eine direkte Kreditgewährung an das Reich oder andere öffentliche Körperschaften seitens der Reichsbank kommt auch in Zukunft nicht in Frage. Das wäre keine Politik des offenen Marktes, sondern eine Politik des geheimen Privatkredits.

Erfreulicherweise mehrten sich die Anzeichen dafür, daß unser Wirtschaftsleben durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung eine nicht künstliche, sondern organisch wachsende Belebung erfährt. Wenn wir diese Belebung durch Pflege des Kapitalmarktes unterstützen, so wird darin die sicherste Gewähr liegen, daß wir den Kampf gegen

die Arbeitslosigkeit nur die Dauer gewinnen werden. In diesem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat die Ergänzung des Bankgesetzes eine neue Waffe geschmiedet. Wir werden diese Waffe zu gebrauchen wissen.

Torglers Besucher

Weitere belastende Zeugenaussagen. — Der Mann auf dem Sofa. — Popoff oder Neubauer?

Berlin, 27. Oktober.

Als erster Zeuge des 25. Verhandlungstages des Reichstagsbrandstiftungsprozesses wird der Landesbetriebsstellenleiter Kroyer-Linz (Oesterreich) vernommen, der zusammen mit Karwahne und Frey am Nachmittag des 27. Februar im Reichstagsgebäude war. Der Zeuge schildert eingehend die Begegnung mit Torgler und erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, wer der erste Begleiter Torglers gewesen sei: van der Lubbe.

Vorsitzender: „Das halten Sie auch heute noch aufrecht?“

Zeuge: „Jawohl.“ Ueber den zweiten Begleiter Torglers kann der Zeuge nichts Bestimmtes sagen. Er betont aber, daß weder Dr. Neubauer, noch der Journalist Dehne in Frage komme.

Der Vorsitzende läßt nunmehr van der Lubbe vor den Richtertisch führen und fordert ihn wiederholt und eindringlich auf, den Kopf zu heben. Der Zeuge muß sich hinunterbeugen, um dem Angeklagten ins Gesicht sehen zu können. Er sagt dann:

„Das ist der Mann.“

Die Frage des Vorsitzenden, ob auch kein Irrtum möglich sei, wird von dem Zeugen verneint.

Der Angeklagte Dimitroff ruft dem Zeugen Kroyer sehr erregt zu: „Ich glaube nicht, daß Sie in der Brandnacht nach Mitternacht ausgegafat haben, sondern Sie sind erst am nächsten Morgen auf andere Veranstaltung erschienen.“ Der Vorsitzende ersucht Dimitroff, sich zu mäßigen.

Angeklagter Torgler: Nach der Vernehmung der drei Zeugen Karwahne, Frey und Kroyer möchte ich erklären — und ich betone ausdrücklich, daß diese Erklärung der reinen und lauter Wahrheit entspricht —: ich bin niemals, auch nicht am 27. Februar 1933 mit einem Mann namens van der Lubbe selbst hier durch diesen Gang gegangen. Ich habe auch niemals van der Lubbe vor dem Dienstag, den 28. Februar 1933 vormittags 11 Uhr gesehen oder gesprochen. Ebenförmig hat ein Mann namens Popoff mit mir zusammen niemals im Vorraum dieses Saales gesehen. Ich habe Popoff erst im Laufe der Voruntersuchung kennen gelernt. Diese meine Erklärung entspricht der reinen, lauter und vollen Wahrheit.

Vorsitzender: Sie haben die bestimmte Erklärung des Angeklagten Torgler gehört?

Zeuge Kroyer: Ich halte meine Aussage aufrecht. Rechtsanwält Dr. Sack stellt einen Beweisantrag, zwei frühere Fraktionsdiener der SPD als Zeugen zu laden, die in der Art des Ganges und der Haartracht eine gewisse Ähnlichkeit mit van der Lubbe aufweisen sollen.

Es wird dann Frau Baumgart, eine Angestellte des Stenographenamtes des Reichstages, als Zeugin genommen. Sie erklärt, sie habe durch die Glashebe eine Telefonzelle genau beobachtet, wie am Nachmittag des 27. Februar der ihr genau bekannte Abgeordnete Neubauer auf einem Lederstuhl im Vorraum zum Hauptausschuß gesessen habe, während sich Torgler von einer Dame verabschiedete. Danach habe sich Torgler auf das Sofa neben Dr. Neubauer gesetzt und mit diesem unterhalten. Dr. Neubauer sei bei diesem Gespräch einen dunklen Hut und dunklen Mantel getragen.

Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt die Zeugin entschieden, daß eine Verwechslung von Neubauer mit Popoff ausgeschlossen sei.

Der nächste Zeuge ist der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Dr. Neubauer. Er kann sich nicht mit Bestimmtheit erinnern am Nachmittag des 27. Februar zusammen mit Torgler auf dem Sofa im Vorraum des Hauptausschusses gesessen zu haben.

Berl oder van der Lubbe?

Rechtsanwält Dr. Sack fragt den Zeugen, ob er es für möglich halte, daß man den Zeugen im kommunistischen Archiv beschäftigten Studenten Berl mit van der Lubbe verwechseln konnte. Der Zeuge erklärt: er habe bisher van der Lubbe immer nur in einer so gebückten Haltung gesehen, daß das Gesicht nicht zu erkennen war.

Der Vorsitzende läßt wiederum van der Lubbe vor den Richtertisch treten. Er ersucht ihn zu verhalten in lauter

tem Tone, den Kopf hochzuheben und den Zeugen anzusehen.

van der Lubbe hebt schließlich nach langem Zögern den Kopf etwas höher als sonst.

Zeuge Dr. Neubauer: Eine starke Ähnlichkeit zwischen van der Lubbe und Berl finde ich in der Augenpartie. Auch die Backenknochen des Berl sind ähnlich hervorstehend wie bei van der Lubbe, während mir die untere Gesichtspartie allerdings stark abzuweichen scheint.

Der Oberreichsanwält erklärt, er halte es nicht für ausgeschlossen, daß man des Studenten Berl habhaft werden könne. Er werde ihn dann als Zeugen vorladen.

Dr. Sack: Ist Ihnen in dem Wesen Torglers an dem Tage etwas Besonderes aufgefallen?

Zeuge Dr. Neubauer: Nein, Torgler war lebendig wie immer, vielleicht etwas lebhafter, weil alles voller Gerüchte war. — Der Zeuge Dr. Neubauer wird dann verabschiedet.

Die Zeugin Frau Feldmann, Angestellte des stenographischen Büros des Reichstages hat am 27. Februar zwischen einhalb und dreiviertel ein Uhr ein Telefongespräch im Vorraum erledigt. Torgler saß in einem Sessel in der Ecke und unmittelbar neben ihm in dem Sofa ein Herr mit blondem Haar, der sich mit Torgler sehr reger unterhielt. Als die Zeugin durchging, hörte Torgler zu sprechen auf. Sie erklärt, daß Torgler sonst wesentlich lauter sprach, sie habe sich aber nichts dabei gedacht.

Der Amtsgehilfe Wöckel hat die gleiche Beobachtung gemacht. Er hatte den Eindruck, als ob es ein wichtiges Gespräch war, das niemand hören sollte. Die beiden sprachen sich beinahe ins Ohr. Torgler war auffallend blaß.

Der Amtsgehilfe Denschel hat am Nachmittag des 27. Februar um 2.30 Uhr Torgler im Vorraum mit einem Fremden sitzen sehen. Der Fremde trug einen rötlichbraunen Mantel und einen ähnlichen Hut, dessen Krempe heruntergeschlagen war. Der Zeuge beharrt auf seiner Aussage. Er habe einen Verdacht, den er aber nicht äußern wolle. Auf Zureden des Vorsitzenden erklärte er schließlich, daß Popoff der Fremde gewesen sein müsse. Die Frage des Reichsanwaltes Parrissius, ob es vielleicht Dr. Bauer gewesen sei, verneint der Zeuge.

Angeklagter Popoff: Ich erkläre, daß ich niemals im Reichstag gewesen bin, daß ich niemals mit irgendeinem deutschen Reichstagsabgeordneten zusammengekommen bin, auch nicht mit Torgler. Ich habe auch niemals einen solchen Hut oder Mantel gehabt, wie ihn der Zeuge beschrieb.

Der Angeklagte Dimitroff weist darauf hin, daß der Zeuge erst nach acht Monaten von diesem Verdacht gesprochen habe. Auf den ihm vorgelegten Bildern habe er Popoff nicht erkannt. — Da Dimitroff wiederum eine freche Bemerkung macht, entzieht ihm der Vorsitzende das Wort.

Lokaltermin im Vorraum

Das Gericht nimmt nun ohne Zulassung der Zuhörer und der Presse im Vorraum eine Inaugenscheinnahme vor. Der Angeklagte Popoff zog dabei einen schwarzen Mantel an. Wie verlautet, hat der Zeuge Denschel bei dem Lokaltermin erklärt, daß er nicht sagen könne, daß Popoff der Mann war, der damals mit Torgler zusammenlag. Die Person sei nach seiner Erinnerung auch kleiner gewesen.

Die Verhandlung wird dann auf Samstag verlagert.

Neues aus aller Welt

Tödtliche Tollkirschen. Ein 13jähriger Knabe von Remathen bei Rindling (Bayern) hatte mit anderen Kindern in der Nähe des Dorfes Tollkirschen gesunden und davon größere Mengen gegessen. Das Kind erlag der tödlichen Vergiftung unter großen Schmerzen noch am gleichen Tage, während sich bei den anderen Kindern bis jetzt keinerlei nachteilige Folgen zeigten.

Der tödliche Rippenstoß. Der 11 Jahre alte Sohn eines Hilfsarbeiters in Lechhausen bei Augsburg war dabei, mit ein paar Kameraden Zelte zu errichten, als er von einem älteren Jungen einen Rippenstoß erhielt, dem er aber keine Bedeutung beimah, bis er schließlich schwer erkrankte. Der Arzt stellte als Folge des Stoßes Vereiterungen fest. Nach vierzehntägigem Krankenlager ist das Kind unter qualvollen Schmerzen gestorben.

30 Wachholderzweige! Auf dem Papenmarkt in Bielefeld fand man einen Mann mit einer schweren Alkoholvergiftung auf. Die Nachforschungen ergaben, daß er das Opfer einer sinnlosen Wette war. In einem Wirtschaftshaus hatte er mit Gleichgesinnten gezecht. Als er die Behauptung aufstellte, daß er sogar dreißig Wachholderzweige in zwei Minuten schaffe, hatte man ihn beim Wort genommen. Eine darauf abgeschlossene Wette hatte er zwar gewonnen, aber dafür die Alkoholvergiftung in Kauf nehmen müssen.

Der Tote im Kartoffelader. Zwischen Niem und Feldkirchen fanden Landleute beim Begehen ihres Kartoffelackers einen 60 Jahre alten Metallarbeiter aus München tot auf. Der Mann war, wie festgestellt werden konnte, von einem Blitz getroffen und getötet worden.

Der Prozeß um „Caligula“. Im Prozeß um den 1924 von der Deutschen Obersten Rennbehörde angekauften englischen Hengst „Caligula“, bei dessen Ankauf der Preußische Staat um 145 000 Mark betrogen wurde, wurden die Vermittler des Kaufes, der Hauptmann a. D. Walter Sulzberger sowie der Pferdehändler Otto Markus, zu vier Monaten bzw. sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Prozeß zog sich über neun Jahre hin.

Raubmörder gefaßt. Der schon seit langem flüchtige und fieberhaft gesuchte Raubmörder Hannad wurde in Bergedorf von Kriminalbeamten nach einem Feuergefecht festgenommen.

Flucht aus der Fremdenlegion geglückt. Vor nicht langer Zeit hatten sich zwei Gerolsteiner Burschen ohne Wissen ihrer Angehörigen in die Fremdenlegion anwerben lassen. Bereits bei der Ankunft in Afrika kam bei einem von ihnen die Neue. Er unternahm einen Fluchtversuch, der auch glückte. Als blinder Passagier eines italienischen Dampfers gelang es ihm, nach Genua zu kommen, wo er von den dortigen Behörden dem deutschen Generalkonsulat übergeben wurde. Sein Freund befindet sich bereits in Marokko im Kampfgebiet.

2000 Hochzeiten zum Faschistengeburtstag. Aus Anlaß des 11. Jahrestages des Faschistenmarsches nach Rom werden nach einer amtlichen Mitteilung in Rom und in der Provinz nicht weniger als 2000 Hochzeiten stattfinden. Allein in der italienischen Hauptstadt dürften 550 junge Paare zum Traualtar geführt werden. Unter staatlicher Regie erfolgt ein gemeinsamer Traugottesdienst.

Polnische Universitäten geschlossen. Wegen Schlägereien von Rüstungsstreikern und nationaldemokratischen Studenten hat der Rektor die Universität Warschau geschlossen. Die Regierung hat diese Schließung auf sämtliche Universitätsinstitute ausgedehnt. Der Rektor und die Universitätsbehörden sollen zur Verantwortung gezogen werden.

Lindbergh in Paris. Der Flieger Lindbergh und seine Frau sind mit ihrem Sonderflugzeug bei Mulan gelandet und werden einige Tage in Paris bleiben.

Schwere Stürme an der englischen Küste. Die englische Ostküste wurde von schweren Stürmen heimgesucht, die teilweise eine Stundengeschwindigkeit von 110 Kilometern erreichten. Im Hafen von Scarborough sanken mehrere Fischer- und Segelboote; einige Dampfer wurden von den Wellen aus den Häfen losgerissen.

Sieben Holzfäller ertrunken. Verheerende Stürme haben ungeheuren Schaden in den atlantischen Provinzen Kanadas angerichtet. Sieben Holzfäller, die auf einer kleinen Insel im Lorenzstrom Zuflucht gesucht hatten, wurden von den Fluten überrascht und ertrunken. In Neu-Braunschweig wurden viele Brücken weggerissen.

Privatflugzeug abgestürzt. — Vier Tote. Nach einer Havasmeldung aus Marmande ist dort ein mit vier Personen besetztes Privatflugzeug abgestürzt. Sämtliche Insassen, darunter ein achtjähriges Mädchen, kamen ums Leben.

Polarforscher von Auto getötet. Der 71 Jahre alte amerikanische Polarforscher Evelyn Baldwin wurde beim Überfahren einer Straße in Newport von einem Kraftwagen überfahren und getötet. Im Jahre 1933-34 hatte Baldwin Percy auf dessen Grönlandexpedition begleitet und später noch an weiteren Expeditionen teilgenommen.

Als Bevoentland

23 Italiener als Drogenhändler.

Trier, 27. Okt. Wegen Drogenvergehens wurden an der deutsch-lothringischen Grenze 23 Italiener festgenommen. Die Drogenhändler hatten eine Verfügung der luxemburgischen Regierung, wonach Reisefache nur mit ihrer Genehmigung ausgestellt werden dürfen, dadurch umgangen, daß sie solche Schecks in Lothringen ausstellen ließen. In Deutschland das Geld abhoben und dann über Lothringen nach Luxemburg zurückzuführen.

Benzinexplosion im Zimmer.

Altenwald (Saar). Eine kleine Explosion entstand in der Wohnung der Witwe Selter, deren Tochter damit beschäftigt war, ein Kleid mit Benzin zu reinigen. Infolge des allzu reichlichen Quantums, das eine schnelle Verbrennung zur Folge hatte, sammelten sich in dem Raume Gase an, dabei fielen auch einige Tropfen Benzin auf die Herdplatte. Sofort schoß eine Stichflamme hoch und mit lautem Knall stürzte eine Wand ein. Wie durch ein Wunder erlitten Mutter und Tochter lediglich einige Brandwunden.

Lokale Tagesrundschau

Gedenktage

29. Oktober.

1762 Sieg der Preußen bei Freiberg über die Oesterreicher und Reichstruppen.

1790 Der Pädagog Adolf Diesterweg in Siegen geboren.

1918 Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Sonnenaufgang 6.50. Sonnenuntergang 16.37.
Mondaufgang 15.04. Monduntergang 2.08.

30. Oktober.

1864 Wiener Friede: Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Oesterreich und Preußen ab.

1910 Henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes, zu Heiden in der Schweiz gestorben.

1923 Die Türkei wird Republik, Mustafa Kemal Pascha ihr Präsident.

Sonnenaufgang 6.52. Sonnenuntergang 16.35.
Mondaufgang 15.15. Monduntergang 3.26.

Nationaler Spartag 1933

Seit Jahren schon findet regelmäßig Ende Oktober ein besonderer Spartag statt. Die Spartassen der ganzen Welt haben es sich an diesem besonderen Tage, dem sogenannten Weltspartag, zur Aufgabe gestellt, die Welt auf den hohen Sinn des Sparens, seine sittliche und wirtschaftliche Bedeutung hinzuweisen und die Menschen zum Sparen aufzurufen. Auch im neuen Deutschland wird dieser Tag begangen durch den „Nationalen Spartag“ am 30. Oktober. Die nationale Bedeutung der Gedanken und Notwendigkeiten, die dieser Tag hervorheben will, wird damit besonders unterstrichen.

In der Tat ist das Sparen berufen, in hervorragender Weise beizutragen zu dem Gelingen des großen wirtschaftlichen und sozialen Aufbaues in Deutschland. Es wäre eine verwerfliche materialistische Auffassung, wollte man annehmen, daß nur Besitz die Menschen mit ihrem Volk, ihrer Heimat, verbinde. Aber sicher ist, daß schon geringe Ersparnisse dem Menschen ein Gefühl von Sicherheit gegenüber den Ueberrassungen des Lebens geben, ihr Selbstbewußtsein stärken und sie ermutigen zu neuem wirtschaftlichen Streben. Das Gefühl der Daseinsunsicherheit, das gerade in wirtschaftlichen Notzeiten auf dem Menschen lastet, wird durch den Besitz, sei es auch kleiner Ersparnisse, gemildert. Daß damit auch eine Festigung des Verhältnisses zu Volk und Staat verbunden ist, ist selbstverständlich. Eben darin liegt eine so große soziale Bedeutung des Sparens, daß es die wirtschaftliche Existenz der Sparenden kräftigt und sichert.

Sparsen ist nicht leicht, in normalen Zeiten nicht und in Krisenzeiten noch weniger. Es gehört Ueberwindung dazu und Selbstbeherrschung: Ueberwindung, auf den Erwerb und Genuß bestimmter Güter in der Gegenwart zu verzichten und Selbstbeherrschung, die gemachten Ersparnisse nicht unnötig anzugreifen. Hinter der sozialen und ethischen Bedeutung des Sparens steht die wirtschaftliche nicht zurück. Auch auf sie will der Nationale Spartag hinweisen. Das große Ziel, die Arbeitslosigkeit zu überwinden und den Millionen arbeitslosen Volksgenossen wieder Arbeit und Brot zu verschaffen, läßt sich um so eher erreichen, je mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Diese Mittel zu schaffen, ist die Aufgabe der Sparer. Jede gesparte Mark, so lautet die Parole des Nationalen Spartages 1933, ist ein Baustein für den Aufbau einer gesunden Volkswirtschaft. Die vergangenen Krisenjahre haben gezeigt, daß auf ausländisches Geld kein Verlaß ist. Gerade dann, wenn es vielleicht am nötigsten gebraucht würde, läßt es das Land.

Der Nationale Spartag ist ein Appell an alle deutschen Volksgenossen. Sparsen ist ein unentbehrlicher Weg zum Wiederaufstieg des Einzelnen wie des gesamten deutschen Volkes.

— Simon und Judas. Simon und Juda (28. Oktober) als Torwächter bei den längsten, düstersten und unfreundlichsten Tagen des Jahres; ist es doch nur noch ein kurzer Schritt in den November. Der letzte Tag ist auf eine Dauer von 10 Stunden zurückgeschraubt. Der Charakter der Wetterlage zeigt große Neigung zu trüber Witterung. Immer mehr hüllt sich die Sonne in die Schlafhaube des Winters ein. Die Luft hat kühle Eigenschaften angenommen. Die Zeit der Nachtfröste ist angebrochen. In die Niederschläge mischen sich auf den Höhen Schneeflocken. Simon, Jude, wirft Schnee auf die Bude! Die kalte Jahreszeit fängt an ihre Sprache zu reden. Ist Simon und Juda vorbei, so hinterläßt der Winter herbei! In der guten alten Zeit bestand auf dem Lande der Brauch, auf dem Simon-Juda-Markt den Bedarf der Winterkleider einzukaufen, daher der Spruch: An Simon Jude, läuft alles in der Bude!

Der Reichtum der Natur

Unser Apfel hat sich aus dem gewöhnlichen Holzapfel entwickelt. Alle unsere verschiedenen Sorten stammen von diesem einen Stammesapfel ab und doch gibt es heute mehr als 700 Apfelsorten und täglich kommen neue hinzu. Die Pflaumen stammen von zwei Pflaumenarten ab, die ursprünglich im Kaukasus wild wuchsen, heute haben wir mehr als 300 Pflaumenarten. Auch die Orangenarten gehen in die Hunderte, obwohl wir nicht im Stande sind, so viele Arten genau zu unterscheiden, wie uns das etwa bei den Äpfeln möglich ist. Die schönsten aller Orangen aber sollen die Westindischen sein, die überhaupt kaum jemals nach Europa kommen. Bei den Blumen ist die Mannigfaltigkeit fast noch überraschender; es gibt 53 Krokusarten. Die verschiedenen Tulpenarten füllen ganze Seiten in den Katalogen. Ebenso zahlreich sind die Narzissenarten. Widen tauchen in jedem Jahre in neuen Spielarten auf, obwohl schon Hunderte von Züchtungen vorhanden sind. Ganz ähnlich ist es mit Dahlien. Es ist wohl nicht zu hoch gerufen, wenn man die Zahl der Abarten auf etwa 700 schätzt. Die Rosen, die sich doch alle aus der Hedenrose entwickelt haben, sind so zahlreich, daß sich wohl niemand rühmen kann, alle Sorten zu kennen.

— Die Großhändler Mählader und München. Bis zum 12. November wird der Großhändler Mählader von 19 Uhr ab wieder regelmäßig den Betrieb übernehmen und daneben zu gewissen Tageszeiten, die besonders bekannt gemacht werden, senden. Auch der Großhändler München bleibt bis zum 12. November täglich ab 19 Uhr in Betrieb. Für die zeitweiligen Tagessendungen des Großhändlers München ist dieselbe Regelung wie für Mählader vorgesehn. Vom 13. November ab stellen Großhändler Mählader und München ihren Betrieb zur Fortsetzung der Umbauarbeiten ein und werden — wie es jetzt schon bei Tage geschieht — durch die Rundfunkhändler Degerloch und München-Stadelheim ersetzt.

— Dienst am Kunden bei der Reichspost. Das Reichspostministerium hat eine Zusammenfassung für die Eigenwerbung der Deutschen Reichspost bekanntgegeben. In den Grundföhen heißt es, daß Kundendienst und Kundenberatung Hauptformen der Verlehrswerbung der Reichspost seien. Die Verlehrsbedürfnisse der Wirtschaft und der Bevölkerung seien sorgfältig zu erforschen und das zu ihrer Befriedigung Erforderliche im Rahmen des finanziell Möglichen ungesäumt zu veranlassen. Im einzelnen gehörten zu dem Kundendienst u. a. Ordnung und Sauberkeit im Inneren und Äußerem, pünktliche Auslieferungsmöglichkeiten, übersichtliche Schalterbezeichnungen, Schaffung von Warteecken und Gepäckaufbewahrungsstellen für Kraftpostreisende, Aufstellung einer ausreichenden Zahl von Markengeldern und Münzfernspiegeln, rechtzeitige Einrichtung von öffentlichen Sprechstellen in neuen Stadtteilen, Anpassung der Schalterdienststunden, Zustellungen usw. an die örtlichen Verlehrsbedürfnisse, richtige und zuvorkommende Behandlung der Postbenutzer, verständnisvolles Eingehen auf ihre Fragen und Wünsche, höfliche und erschöpfende Auskunft, Geduld und Rücksicht gegenüber unerfahrenen Personen, gute Umgangsformen, rasche Beantwortung. Das seien selbstverständlich Forderungen, die an jeden Beamten gestellt werden müssen, der mit der Rundschau in Berührung komme.

Wetterbericht

Ueber Island, wo man sonst ein Tief zu finden gewohnt ist, hat sich in den letzten Tagen ein mächtiges Hochdruckgebiet aufgebaut. Ueber den Azoren, wo sich sonst das nach ihnen benannte Hoch befindet, liegt ein Tief, das in einer langgestreckten, über der Biskajasee Frankreich und Belgien hinziehenden Furche mit einem nord-östlichen in Verbindung steht. Wir befinden uns auf der Südseite dieses Ringes, haben also Aufzuzucht aus wärmeren Gegenden. — Vorkhersage: Wechselnd bewölkt, Strichregen, immer noch kühl.

Letzte Meldungen

Die Regierung Sarraut

Nur ein Uebergangskabinet.

Paris, 27. Oktober.

Das französische Kabinet ist endgültig gebildet. Die wichtigsten Stellen sind folgendermaßen besetzt:

Ministerpräsident und Marine: Sarraut, Senator, Radikal; Vizepräsident und Justiz: Dalimier, Abgeordneter, Radikal; Inneres: Chautemps, Abgeordneter, Radikal; Auswärtiges: Paul-Boncour, Senator, Unabhängig; Krieg: Daladier, Abgeordneter, Radikal; Finanzen: Bonnet, Abgeordneter, Radikal; Budget: Cardey, Senator, Radikal.

Das innerhalb von drei Tagen gebildete Kabinet Sarraut unterscheidet sich in seiner Zusammensetzung nur wenig von seinem Vorgänger. Vor allem fehlt Daladier selbst wieder, wenn auch nicht, wie angenommen worden war, mit dem neuen Amt als Außenminister, sondern mit dem Portefeuille des Kriegsministers, das er bisher schon innehatte. Außenminister ist trotz aller Anfeindungen von den mittleren und rechtsstehenden Gruppen Paul-Boncour geblieben.

Das Kabinet Sarraut wird sich erst nach den deutschen Wahlen am 12. November der Kammer vorstellen, weil man jede Ministerkrise vorher zu vermeiden wünsche. Die Aufnahme des neuen Kabinetts in der Presse ist ziemlich einheitlich; man glaubt, daß die Kammer ihm zunächst keine Schwierigkeiten bereiten werde, daß aber auch das Kabinet Sarraut einen Uebergangscharakter haben könne.

Liebestragödie im Wald

Horb, 28. Okt. Ein von Bebra gebürtiger 20jähriger Mann namens Regerle hat im Wald zwischen Bebra und Fischingen ein 16jähriges Mädchen vermutlich aus Liebeskummer erschossen. Das Mädchen war sofort tot. Der Täter hat sich dann selbst eine schwere Schußverletzung beigebracht und wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Für nasse und kalte Tage!

Damen-Umschlagshuhe von 1 an
Damen-Laschenhuhe 95 Pfg.
 Wolle mit Baumwolle . . . von 95 an
Preiswerte Hauschuhe 58 Pfg.
 mit Klettgummi-Sohle . . Herren 68 Pfg., Damen
Kragentiefel 690
 mit warm. Futter, braun und schwarz . . .
Damen-Tourentiefel 990
 braun mit wasserdichtem Futter . . .
Herren-Tourentiefel 690
 schwarz und braun, wasserdichtes Futter, Zwischensohle
Herrentiefel schwarz mit Zwischensohle 890
 Ringbefestigung und Derbyschnitt . . .

ALTSCHÜLER
 das bekannte Schuhhaus
 Christl-Geschäft Welltrichstraße 32

Elektro- & Radio-Vertrieb Johann Baumann

Jägerstrasse 14.

Radio-Apparate Grammophonplatten
 Nora, Telefunken Beleuchtungsröhren
 Geibit usw. Taschenlampen
 Akkumulatorbatterien Sicherungsmaterial
 Akkumulatoren Ladestation
Glühlampen von 95 Pfg an
 Reparaturen aller Art werden
 sachgemäß billig ausgeführt



Was? Frieren? Kommt ja gar nicht in Frage!

Ob's regnet oder schneit, ob's kalt ist oder friert: So fein in einem molligen Zappmantel eingemummelt, da kann kein Unwetter die gute Stimmung verderben. Aber jetzt wird's Zeit, bevor die kalten Tage kommen:

Ulster und Ulsterpaletots in einfarbigen und gemusterten, halbschweren u. schweren Stoffen . . . ab RM. **21.-**
Marengo-Paletots mit Samtkragen, auch in schwarz . . . ab RM. **28.-**
Loden-Mäntel 11.75 in allen Farben . . . ab RM.

Wettermäntel, Lodenjoppen, Windjacken, Hosen, Pullover, sowie Knaben-Kleidung für jedes Alter in großer Auswahl zu den bekanntniedrigen Preisen

bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Fann
 WIESBADEN

Ecke Kirchgasse u. Paulbrunnenstr.
 Auch wir haben am Sonntag von 3-7 Uhr offen

Kommen u. sehen! Neuser

Lassen Sie sich einmal die schönen Anzüge, Mäntel und Hosen zeigen, die ich zu billigen Preisen anbiete. Sie werden gerne kaufen, wenn Sie sich überzeugt haben

Wiesbaden
 Ecke Neugasse
 u. Friedrichstraße

Gesangverein „Sängerlust“
 gegr. 1920 Waldstrasse gegr. 1920
 Dienstag, den 31. Oktbr., abends 8.45 Uhr
 Gesangsprobe
 bei Schmitzer. Der Vorstand

**Brot- und Feinbäckerei
Franz Josef Müller**
 Wiesenstraße 14, Ecke Waldstraße
 empfiehlt
 1a Schwarzbrot 3 Pfd. 40 Pfg.
 Täglich 2mal frische Brötchen, Kaffee- u. Teegebäck
 stets frisch, sowie sämtliche Backwaren frei Haus.

Adolf Schmidt
 Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei
 Waldstraße 88
 Telefon 236 88
 Lieferung von la. Fleisch- und Wurst-Waren.
 Eigene Kühlanlage Lieferung frei Haus

Hausfrauen!
 Vergessen Sie nicht
die Heißmangel zu benutzen!
 Es ist Ihr Vorteil und die Wäsche wird wie neu. —
 Ab 1. Oktober bediene ich selbst meine Kunden
 wieder und bitte um geneigten Zuspruch.
Frau E. Nell, geb. Lok,
 Pg. d. Frauenschaft Waldstraße, Waldstr. 115

Vergesst nicht
 die in der Waldstrasse 43
 errichtete
Goten - Apotheke
 die auch
 die Rezepte für sämtl. Kranken-
 fassen anfertigt.

**Brot- und Feinbäckerei
HUGO ERTEL**
 Waldstrasse, Ecke Jägerstrasse
 Telefon 21001 Telefon 21001
 empfiehlt sich in
 Lieferung sämtlicher Backwaren
 Kaffee- und Teegebäck
 2 mal täglich frische Brötchen
 Lieferung sämtlicher Backwaren frei Haus.
 Dampfbackerei mit elektr. Betrieb.

Deutsches Corned beef

Pfund . . . nur **95** Pfg.
Delikatess-Sülze . . . Pfg. 68 Pfg.
Gemüse-Rohwurst . . . Pfd. 70 Pfg.
Bierwurst . . . Pfd. 98 Pfg.

Neue Konserven:
 Gemüseerbsen . . . 1/1 Dose 50 Pfg.
 desgl. mit Karotten . . . 1/1 „ 50 Pfg.
 Junge Erbsen . . . 1/1 „ 60 Pfg.
 Brechbohnen, fadenfrei . . . 1/1 „ 46 Pfg.
 Schnittbohnen, fadenfrei . . . 1/1 „ 46 Pfg.

Bestellscheine für verbilligte Haushalt-
 margarine zum Höchst-
 preise von 19 Pfg. für 1/2 Pfund werden
 entgegen genommen.

la. Fett-Büdinge . . . Pfd. 28 Pfg.
 Frisch geschl. Hühner . . . Pfd. 79 Pfg.

Rhein-Main

Durch alte Abschlüsse
 noch besonders billige

Seifen

im Seifenhaus Zimmermann
 aus der „Flammnerseifen“-Fabrik
la Kernseife 20 Pfg.
 zirka 1 Pfund-Riegel
 3 Riegel 58 Pfg.
Kronen-Riegel zirka 1 1/2 Pfund 35 Pfg.
 3 Riegel 100 Pfg.
Seifenlocken . . . 100-g-Paket 10 Pfg.
la Kernseife 37 Pfg.
 Hausmarke, prima
 zirka 1 Kilo
Dreiring-Seife, gelb . . . Pfund 25 Pfg.
Dreiring-Seife, weiss . . . Pfund 29 Pfg.
Storehen-Seife 10 Pfg.
 weiss und gelb, 160-g-St.
Storchenseife, gelb . . . Pfund 25 Pfg.
Storchenseife weiss . . . Pfund 28 Pfg.
 2 Stück à 300 g prima 25 Pfg.
 Sämtliche angebotenen Seifen sind
 erstklassigste deutsche Ware!
 Kluge Hausfrauen, nutzt diese letzte Ge-
 legenheit und kauft Qualitäts-Seifen
 im Seifenhaus Franz
Zimmermann
 29 Kirchgasse 29

Sonntagsgedanken

Es ist eine große Kunst und ein reicher Segen, vergessen zu können: Beleidigungen, die wir erlitten, Wohlthaten, die wir erwiesen haben, jeden Irrtum, den wir als Irrtum erkannten, jeden falschen Weg, den wir betreten, was für die Gegenwart keinen Wert hat, weil es für die Ewigkeit nichts taugt, alles, was ein überwundener Standpunkt sein sollte, das alles mag zugehört sein mit der Nacht des Vergessens. Aber das Vergessen kann auch sehr gefährlich werden, es kann uns auch oberflächlich, leichtsinnig und unbedachtbar machen, wenn wir unsere ganze Vergangenheit im Strom des Vergessens begraben wollten. Ja, es gibt ein Vergessen, das geradezu zur Sünde werden kann. Nach dir das ganz klar, was Gott gerade an dir unter all den Hunderten von Millionen getan hat! Vielleicht hat er dich anders geführt, als du gedacht und gewollt, aber er hat dich doch geführt. Vielleicht hat er dir die dunklen Täler und die Wasserfluten nicht erspart, aber er brachte dich doch durch. Siehe nur nicht neidisch auf das, was andere vor dir voraushaben. Denke an das, was er dir Gutes getan hat. In keiner Dunkelheit deines Lebens ließ er dich ohne Licht, in keinem Schmerz ohne Trost: Vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat, und lobe den Herrn, meine Seele!

Sollte es wohl einen einzigen Menschen geben, der in seinem ganzen Leben nicht etwas fände, was des Lobes und Dankes wert wäre? Sollte auch nur einer Wege geführt worden sein, an denen auch nicht eine Blume blühte? — Aber wir alle sehen ja viel lieber nach den dunklen Stellen am Himmel als nach den Sternen. Die traurigsten Erfahrungen halten wir in der Erinnerung krampfhaft fest, aber die glücklichsten Erlebnisse lassen wir uns von der Vergessenheit fesseln!

Dem Gottesfürchtigen steht die Majestät Gottes vor Augen, und der Mensch ist ihm nur wie das Gras auf dem Felde. Wir stellen uns zu Gott wie gleich zu gleich. Wir tun so, als hätten wir Ansprüche an Gott, und möchten die einbringen, wenn er sie uns nicht erfüllt. Aber, daß Gott mit Recht Forderungen an uns hat, das übersehen wir. Vom Lichte dieser Erkenntnis übersehe einmal dein Leben. Immer größer wird die seine Gnade ausleuchten und immer stärker wird es dann in dir zu klingen anfangen: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!“

Aus der Wirtschaft

Neuordnung des Absatzes der Tabakernte.

Der Deutsche Tabakbau-Verband hat sich mit der Tabakindustrie und dem Tabakhandel wegen des Absatzes der diesjährigen Tabakernte dahin geeinigt, daß der Tabak im Wege des Einschreibungsverfahrens verkauft werden soll. In einzelnen Mitteilungen über die Abmachung wird angegeben, daß den Freibaugemeinden und Freibaupflanzern, die sich an die Neuordnung nicht halten, auf Grund einer noch zu erlassenden Verordnung der Reichsregierung für das Jahr 1934 die Anbaufläche restlos entzogen wird. Wie nun verlautet, bieten die grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen über die Kontingentierung des Tabakanbaues keine Handhabe zu einer solchen Anordnung. Im übrigen wird die Festlegung der zulässigen Anbaufläche von der Reichsregierung nur für die einzelnen Gemeinden, die nach dem Gesetz Tabak anbauen dürfen, vorgenommen; für die Verteilung der Gesamtanbaufläche auf die einzelnen Pflanzern sind die Landesregierungen zuständig.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern:
6.30 Morgens: 6.05 Morgensonnen; 6.30 Gymnastik I; 6.45 Morgens: 7.05 Zeit, Nachrichten; 7.10 Wetter; 7.15 Frühkonzert; 8.15 Wasserstands-meldungen; 8.20 Gymnastik für die Frauen; 8.40 Frauenfunk; 10. Nachrichten; 11. Werbe-funk; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 14.30 (nur für Kassel) Lokale Nachrichten; 15.30 Wetterbericht; 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschafts-meldungen; 19. Stunde der Nation; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen...; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Sonntag, 29. Oktober: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Zeit, Nachrichten; 8.20 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen; 8.25 Gymnastik; 8.45 Evang. Morgenfeier; 9.30 Feierstunde des Schaffenden; 10. Rath. Morgenfeier; 10.45 Stunde des Schaffenden; 11.30 Chorgesang; 11.30 Bachantale; 12. Mittagskonzert; 13. Neue Opernformen, Unterhaltung; 13.15 Bekannte Schlagerkapellen spielen; 13.55 Jubiläumskonzert der Landwirtschaftskammer; 14.05 Stunde des Landes; 14.30 Kinderstunde; 15.30 Gallusmarkt in Grünberg, Hörbericht; 16. Nachmittagskonzert; 18. Metallschmied und bunte Steine, Hörbericht; 18.30 Fröhliches Zwischenspiel; 19. Sport; 19.10 Lustige Geschichten; 19.40 Zeitdienst; 20. Bunter Abend; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen...; 22.30 Lokale Nachrichten, Sport, Wetter; 22.45 Nachtmusik; 23. Tanzmusik; 24. Nachtmusik.

Montag, 30. Oktober: 14.40 Stunde des Liebes; 18. Französisch; 18.20 Forscherfahrten in die Hochregion der Anden; Vortrag; 18.35 April aus der Hitlerjugend, Vortrag; 20.10 Abendkonzert; 22.45 Unterhaltungsmusik; 24. Richard Strauss-Konzert.

Dienstag, 31. Oktober: 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus; 14.45 Der Hausfrau zur Erholung; 18. Italienisch; 18.20 Nationalisierung, aufgefängene Alltags-gespräche; 18.35 Port, Vortrag; 20. Vortrag des Reichs-bundes für deutsche Sicherheit; 20.10 Unterhaltungskonzert; 20.50 Zeitdienst; 21.20 Kammermusik und Lieder; 22.45 Unterhaltungsmusik; 23. Mit Donner und Blich, nächtliches Durcheinander; 24. Von deutscher Seele.

Mittwoch, 1. November: 6.35 Morgensonnen; 8.15 Zeit, Nachrichten; 8.20 Wetter, Wasserstands-meldungen; 8.25 Gymnastik; 8.35 Messe des elbischen Komponisten Theodor Schacht; 9.30 Feierstunde des Schaffenden; 10. Rath. Morgenfeier; 10.45 Stunde des Chorgesangs; 11.30 Vorlesung; 12. Mittagskonzert I; 13. Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Mit-tagskonzert II; 14.30 Kinderstunde; 16. Nachmittagskonzert; 18. Ueber den Tod, Vortrag; 18.20 Die Stillen im Land, Chronik des schlichten Lebens; 19. Stunde der Nation; 20. Griff ins Heute; 20.10 Die Herrgottschnitzer von Ammer-gau; 21.20 Abendfeier; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen...; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 22.45 Unterhaltungsmusik; 23. Eurythmie, beschworene Schatten ab-gechiedener Frauen; 24. Nachtmusik.

Donnerstag, 2. November: 14.40 Stunde des Liebes; 18. Spanisch; 18.20 Johann Heinrich Danner, Vortrag; 18.35 Persien in deutscher Vorstellung und in Wirklichkeit, Gespräch; 20.10 Aus toten Messen; 22.45 Alte Kammer-musik auf alten Instrumenten; 0.15 Brahms-Konzert.

Freitag, 3. November: 14.40 1. Hausfrau zur Er-holung; 18. Englisch; 18.20 Warum Familienforschung?, Vor-trag; 18.35 Die schwarze und die gelbe Gefahr für den Arbeiter in Amerika, Vortrag; 20.10 Wer vieles bringt... bunte Stunde; 21.30 Symphonie in D-Dur von Haydn; 22.45 Unterhaltungsmusik; 24. Vom Schicksal des deutschen Geistes.

Samstag, 4. November: 10.10 Schulfunk; 14.30 Jugend-stunde; 15.15 Lernstunde; 18. Stimmen der Grenze; 18.20 Wochenschau; 18.35 Siegreichführung; 20.10 Mit 500 RW, bunter Abend; 22.45 1933er Auslese, bunte Stunde.

Rundfunk-Programme

Stuttgart und Freiburg i. Br. (Südwest).

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern:
6.30 Morgensonnen; 6.05 Frühkonzert; 6.30 Leibesübungen I; 6.45 Leibesübungen II; 7. Zeit, Frühkonzert; 7.10 Wetter; 7.15 Morgensonnen; 8.15 Wasserstands-meldungen; 8.20 Gymnastik der Frau; 8.40 Frauenfunk; 10. Nachrichten; 11.25 Fun-derfunk; 11.55 Wetter; 12. Konzert; 13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Programmänderungen; 13.35 Mittagskonzert; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Zeit, Landwirtschaftsnachrichten; 19. Stunde der Nation; 20. Griff ins Heute; 22. Zeit, Wetter, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen...; 22.30 Lokale Nachrichten, Sport, Programm-änderungen; 22.45 Konzert.

Sonntag, 29. Oktober: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Zeit, Nachrichten; 8.20 Wetter; 8.25 Gymnastik; 8.45 Evang. Morgenfeier; 9.30 Feierstunde des Schaffenden; 10. Rath. Morgenfeier; 10.45 Funfstille; 11. Konzert; 11.30 Bach-antale; 12. Mittagskonzert; 13. Neue Opernformen?, Unter-haltung; 13.15 Fremdländische Weisen; 14.15 Stunde des Landwirts; 14.30 Kinderstunde; 15.30 Das Lied vom Wein; 16. Nachmittagskonzert; 18. Plauderei am Ramin, Unter-haltungsfunk; 18.40 Polka und Schleier, schwäbischer Bauern- und Sport; 19.30 Unsere Heimat: Ein Bauern-haus im Hohenwald; 20. Bunter Abend; 22. Zeit, Nachrich-ten; 22.20 Du mußt wissen...; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Schallplatten; 23. Tanzmusik; 24. Nachtmusik.

Montag, 30. Oktober: 10.10 Herbstliche Weisen; 10.35 Bunter Allerlei; 15.30 Das deutsche Land — die deutsche Welt; 18. Französisch; 18.20 Forscher-Fahrten in die Hoch-region der Anden; 18.35 Dichter, Schriftsteller und Literat, Vortrag; 20.10 Konzert; 22. Vortrag über Oesterreich; 22.30 Zeit, Nachrichten; 22.50 Lokale Nachrichten, Wetter, Sport; 23. Operette ist Trumpf; 24. Nachtmusik.

Dienstag, 31. Oktober: 10.10 Schulfunk; 10.40 Klavier-musik; 18. Italienisch; 18.20 Nationalisierung, aufgefängene Alltags-gespräche; 20. Vortrag des Reichsbundes für deutsche Sicherheit; 23. Mit Donner und Blich, nächtliches Durch-einander; 24. Von deutscher Seele.

Mittwoch, 1. November: 6.35 Morgensonnen; 8.15 Zeit, Nachrichten, Wetter; 8.25 Leibesübungen; 8.45 Messe des elbischen Komponisten Theodor Schacht; 9.30 Feierstunde des Schaffenden; 10. Rath. Morgenfeier; 10.45 Funfstille; 11.15 Kammermusik; 12. Konzert; 13. Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Konzert; 14.30 Kinderstunde; 15.30 Um Aller-heiligen; 16. Konzert; 18. Allerheiligen, Feierstunde; 18.40 Theodor Mommsen, zum 30. Todestag, Vortrag; 19. Stunde der Nation; 20. Griff ins Heute; 20.10 Der Herrgottschnitzer von Ammergau, Volksstück; 21.30 Abendfeier; 22. Vortrag über Oesterreich; 22.20 Du mußt wissen...; 22.30 Zeit, Nachrichten; 22.50 Lokale Nachrichten, Wetter, Sport; 23. Eurythmie, beschworene Schatten abgechiedener Frauen; 24. Nachtmusik.

Donnerstag, 2. November: 8.50 Badischer Wirtschafts-dienst; 10.10 Frauenstunde; 10.40 Tragische Musik; 15. Ju-gendstunde; 18. Spanisch; 18.20 Johann Heinrich Danner, Vortrag; 18.35 Vom Festungshäufing zum Meister deutschen Humors: Fröh Reuter; 20.10 Vier Totenmessen; 23. Kammer-musik; 24. Nachtmusik.

Freitag, 3. November: 10.10 Blumenstunde; 10.40 Volkslieder; 14.30 Meine Sonntagswanderung, Wandervor-schlag; 14.45 Schwäbische Anekdoten; 15.30 Hausmusik; 18. Englisch; 18.20 Warum Familienforschung?, Vortrag; 18.35 Der juristische Ratgeber; 20.10 Wer vieles bringt... bunte Folge; 21.30 Simphonie in D-Dur von Haydn; 22.45 Leicht und heiter; 23. Unterhaltungskonzert; 24. Schicksal des deut-schen Geistes.

Samstag, 4. November: 10.10 Klaviermusik; 10.40 Lobs-Lieder; 10.55 Bunter Konzert; 14.30 Jugendstunde; 15.15 Lernstunde; 15.30 Balalaikakonzert; 18. Vortrag; 18.20 Wochenschau; 18.35 Vergessene Todesymbole; Kul-turstiftung; 20.10 Mit 500 RW, bunter Abend; 23. 1933er Auslese, bunte Stunde; 24. Nachtmusik.

Kirchliche Nachrichten.

St. Kilian-Pfarrkirche Wiesbaden-Waldstraße.
An Sonn- und Feiertagen: 7.15 Uhr Frühmesse mit Vesper. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Segensandacht. Heilige Messe: Samstags von 5 Uhr an, Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.
An Wochentagen Heilige Messe um 7.10 Uhr. Mittwoch u. Sam-stag 7.15 Uhr Heilige Messe für die Schulkinder.

Evangel. Kirche Wiesbaden-Waldstraße.
Sonntag 29. Oktober, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfr. Dieß.

Wochenplan des Nassauischen Landestheaters zu Wiesbaden.

Großes Haus.
Samstag, 28. Br. A. St.-R. G. 6. „Der fliegende Holländer“, Oper. Anfang 19.30, Ende etwa 22.15.
Sonntag, 29. Okt. M. Pr. Außer St.-R. Nachm. „Die Nibelun-gen“. Anfang 14, Ende etwa 17.15 — Abends: In neuer In-szenierung: „Die Fledermaus“, Operette. Anf. 19.30 Ende etw.: 22.30 Uhr.
Montag, 30. Br. B. St.-R. A. 8. „Gräfin Mariza“, Operette. Anfang 19.30, Ende etwa 22.30.
Dienstag, 31. Br. B. St.-R. G. 8. „Die Hauberrstör“, Oper. Anf. 19.30, Ende etwa 22.15.
Mittwoch, 1. Nov. Br. B. St.-R. G. 8. „Der fliegende Holländer“ — Anf. 19.30, Ende nach 22.15.
Donnerstag, 2. Br. A. St.-R. D. 8. „Arabella“, Komödie. Anf. 19.30, Ende etwa 22.30.
Freitag, 3. Br. B. St.-R. F. 8. Neu inszeniert: „Der Barbier von Sevilla“, Oper, Anfang 20, Ende etwa 22.30.
Samstag, 4. Br. A. St.-R. G. 7. „Ca men“, Oper. Anf. 19.30, Ende nach 22.15.
Sonntag, 5. Volkpreis. Außer St.-R. Nachmitt. „Traum einer Nacht“, Operette. Anfang 14.30, Ende gegen 17.15. — Abends. Br. A. St.-R. D. 9. „Die Bohème“, Oper. Anf. 17.30, Ende etwa 21.30.

Kleines Haus.
Samstag, 28. Br. 2. II 7. „Bzauberndes Fräulein“, Anfang 20, Ende etwa 22.15.
Sonntag, 29. Okt. Br. 3. Außer St.-R. „Die Freundin eines großen Mannes“, Lustspiel. Anfang 20, Ende gegen 22.
Montag, 30. Br. 3 V 8. Hans-Sachs-Abend (Das Kälberbrüten — Der geklopfte Hahn — Sankt Peter — Der Rofidieb). Anf. 20, Ende etwa 21.30 Uhr.
Dienstag, 31. Br. 3. I 6. In neuer Inszenierung: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel. Anfang 20, Ende etwa 22.30.
Mittwoch, 1. Nov. Br. 3. IV 9. „Heimat“, Schauspiel. Anfang 20, Ende etwa 22.15 Uhr.
Donnerstag, 2. Br. 3. III 8. „Einmarsch“, Schauspiel. Anfang 20, Ende gegen 22.30 Uhr.
Freitag, 3. Br. 3. Außer St.-R. Einmal. Gastspiel Agnes Straub mit Ensemble: „Wechsler und Händler“, Komödie. Anfang 20, Ende etwa 22.
Samstag, 4. Br. 2. I 7. Neu inszeniert: „Meine Schwester und ich“, Operette. Anf. 20, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 5. Br. 2. Außer St.-R. „Bzauberndes Fräulein“, Operette. Anfang 20, Ende nach 22.15.

Winterhilfswerk 1933/34.

Die Geschäftsstelle des Winterhilfswerks der Ortsgruppe Waldstraße befindet sich im Verwaltungsgebäude des städt. Wohlfahrtsamtes, Ecke Schiersteiner- u. Wald-strasse, Erdgeschoß, Zimmer 2.
Alle Hilfsbedürftigen (Alte, Kranke, Waisen, Renten-Empfänger und alle sonstigen Hilfsbedürftigen), die zum Bereich der Ortsgruppe Waldstraße gehören, werden er-sucht, baldmöglichst die Antragsformulare auf Gewährung einer Unterstützung persönlich abzuholen. Die Ausgabe erfolgt von vorm. 8.30 bis 12 Uhr. Schluß der Ausgabe wird noch bekanntgegeben. Ausweise sind vorzulegen.
Der Gruppenführer des Winterhilfswerks 1933/34 Ortsgruppe Waldstraße.

Aufruf!

Allen Volksgenossen, die bis heute noch nicht Mit-glied der Partei oder einer ihr angeschlossenen Organi-sation sind, wird empfohlen, in die neue Organisation für N.S.-Volkswohlfahrt einzutreten.
Die N.S.-Volkswohlfahrt ist eine Nebenorganisa-tion der Bewegung, zu der auch der Beitritt von Nicht-mitgliedern gestattet ist.
Eintrittsbedingungen bezw. Aufnahmeerklärungen sind in der Geschäftsstelle der N.S.-Volkswohlfahrt auf Zimmer Nr. 30 des Wohlfahrtsamtes, bei allen Dienst-stellen der Partei und den Ortsgruppen einzusehen und abzugeben.
Die einmalige Aufnahmegebühr beträgt RM. 0.50. Der monatliche Mindestbeitrag für die Mitglieder der NSDAP. RM. 0.50. Der Mindestbeitrag für Nicht-parteilgenossen beträgt RM. 1.—.
Heil Hitler
Der Kreiswarter der NSV.-Wohlfahrt
Thorn.

Wir bitten die Behörden und die Einwohner-schaft davon Vorwarnung zu nehmen, daß die Pla-ketten für den Monat Oktober bei uns angefordert werden können.

Der Kreisführer des Winterhilfswerkes der N. S. D. D.
Thorn.

Weicht Bettler an die zuständige örtliche Wohlfahrtspflege!

Die haltbare **Dauerwelle**
die duftige **Wasserwelle**
der individuelle **Haarschnitt**
und die moderne **Frisur**

sowie Ihre **Parfümerien** im
Salon Kühn

Langgasse 11, 1. Etage.

Schützenhof-Apotheke



Drucksachen

jeglicher Art und Ausführung
für Behörden, Industrie und Ge-
werbe, Private und Vereine wer-
den unter reeller und schneller
Bedienung bei billigster Berech-
nung ausgeführt.

lokal-Anzeiger f. d. Stadtteil W.-Waldstrasse
Fägerstrasse 18



Radfahr-Berein Waldstraße.

Mitglied des Hess. und Nass. Radfahrer-Bundes

Jeden Dienstag und Donnerstag abend 8.30 Uhr
Fahrtstunde

im Saalbau Schmiger.

Der Fahrwart.



Gesuche, Eingaben usw.

Schreibe ich Ihnen billigt
(von 0,10 an). **Rauch**,
Mosbacherstr 29, Eingang
Hofsteinstraße.

Radio

alle Fabrikate
Grosse Auswahl
neuester Modelle
Nicht nur gegen bar,
auch auf Teilzahlung
Volksempfänger
sofort lieferbar
Nähmasch. mtl. 7 M.
Fahrräder mtl. 10 M.
Motorräder von 20 M.
monatlich an
gegen entspr. Aufschlag
Reparaturen —
Antennenbau
Teile und Röhren
100-Volt-Knote 4.80 M.

Gottfried

Grabenstrasse 26
Telefon 23895
gegr. 1900.

Für Radio und Nähma-
schinen werden Bedarfs-
bedarfsbed. Ehestands-
darlehen angenommen.

Seelische Beratungen
Karten- und Handlesekunst
Frau Voss

Schiersteinerstr. 28, 2. L.
Nur Damen.

Nicht eher
kaufen,

bis Sie das reichhaltige
Möbelhaus
Adolf Beck

Wiesbaden-Biebrich
Pfälzer Strasse Nr. 3
besichtigt haben!

Grosse Auswahl in
Saalzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Küchen, Reform-
küchenschänke,
Einzelmöbel,
Polstermöbel,
Matratzen

zu bedeutend herabge-
setzten Preisen

Gebr. Kassenschänke u.
Möbel aller Art stets zu
billigen Preisen vorrätig!

Freihauslieferung.
Kostenlose Aufbahrung.
Zahlungserleichterung



Schuhwaren-
Großverkauf

neue fescche Modelle
enorm billige Preise

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22.

Alle Möbel billig zu
verkaufen:

Rußbaumschrank, Kommode
Bettstelle, Bettstelle mit
Sprungrahmen, eins. Wasch-
kommode, Nähmaschine, 1
Metall-Kinderbettstelle, Re-
gulator, Wandspiegel, Bilder
Waldstraße 89, part.

Zum offenen Sonntag

Von 3 bis 7 Uhr geöffnet!

Wohlfeile Angebote
für die ganze Familie!

Wer für eine Familie zu sorgen hat, der wird diese volks-
tümlich wohlfeilen Angebote begrüßen. Sie können bei
uns für sich und Ihre Angehörigen eine gediegene, warme
Winter-Ausstattung anschaffen, ohne allzulebte in den
Geldbeutel greifen zu müssen.

Kleider- und Seidenstoffe

Mantel-Bouclé	3,95
strapazierfähige Qualität ca. 140 cm breit . . . Mtr.	
Mooskrepp	2,95
Reinw. Kleiderware, mod. Herbstfarben ca. 130 cm br. Mtr.	
Hauskleiderstoff	1,25
dunkel gemustert Mtr.	
Crêpe Reversible, Wolle mit Kunstseide, modernes	2,95
Gewebe mit glänz. Abseite, ca. 100 cm breit, . Mtr.	

Strümpfe und Handschuhe

Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide oder	0,95
künstliche Waschseide mit Maco plattiert . . . Paar	
Damen-Strümpfe	1,45
feine Kunstwaschseide mit Flor unterlegt . . . Paar	
Damen-Handschuhe	1,25
Leder-imitation, ganz gefüttert Paar	
Damen-Handschuhe	3,50
Nappa-Leder, ganz gefüttert Paar	

Trikotagen

Damen-Schlüpfer	0,75
gefläuscht Größe 42-48	
Damen-Schlüpfer	0,95
Kunstseide mit Flauschfutter Größe 42-48	
Damen-Schlüpfer	1,95
Reine Wolle, gestrickt, rosa und weiß . Größe 42-48	
Plüsch-Hosen	1,75
oder Jacken für Herren Größe 4	

Baumwollwaren

Kleider-Velour, schöne gediegene Muster	0,68
ca. 75 cm breit Meter 0,85, 0,75	
Hemden-Croisé, schwere Qualität für warme Wäsche,	0,35
ca. 80 cm breit Meter 0,68, 0,55	
Schlafdecken	2,95
Jacquard-Muster, besonders weich	
Schlafdecke	8,90
Wolle gemischt, schwere Qualität	

Damen-Wäsche

Taghemden, Croisé mit Stickerei	1,45
3seitig garniert 1,95	
Nachthemden, Croisé, mit Stickerei u. Fällchen-Garnitur	2,75
. 3,95	
Schlafanzug, Flanell, einfarbig	3,25
mit buntem Besatz 4,95	
Unterleider, Kunstseide mit Flauschfutter oder V.	1,60
seide plattiert, viele Farben, Größe 42 . . . 2,45	

Herren-Artikel

Oberhemden, Popeline mit 1 Kragen und Ersatz-	3,50
Manschetten	
Sport-Hemden	2,75
Flanell, mit Kragen, und Krawatte	
Sport-Strümpfe	0,95
für Herren, durchgemustert Paar	
Nacht-Hemden	3,25
für Herren, aus gutem Croisé	

Damen-Mantel
Marengo-Bouclé, sport-
liche Form
auf Kunst-
seiden-Serge **19,75**

Damen-Mantel
Marengo-Ve. auf mit
großem Lammkragen
auf Kunst-
seiden-Serge **24,75**

Damen-Mantel
Bouclé-Diagonal mit
Seal-Electric besetzt
auf Stepp-
futter . . . **29,75**

Damen-Kleid
Crêpe-Camilla,
Reine Wolle,
jugendliche
Machart . . **15,75**

Damen-Kleid
Crêpe-Reversible mit
großer Schleif-
Garnitur . . **19,75**

Damen-Pullover
neueste Westenform,
moderne
Farben . . . **2,95**

Damen-Rock
Marengo-Shetland
mit seillicher
Falte **4,50**

Moderne Kappe
Stichelhaar
oder Filz . . **1,95**

Samtkappe
hübsch garniert
. 3,95, **2,75**

Damen-Hut
Glockenform, Filz,
moderne
Garnierung 4,95, **3,75**

Frauen-Hut
sehr kleidvolle
Formen . . 4,50, **4,95**

Blumenthal Wiesbaden
Kirchgasse 39/41

